

Vierteljähriger Abonnementspreis  
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto  
2 Thaler 11/4 Sgr. Insetionsgebühr für den  
Raum einer fünfzeiligen Zeile in Petitdruck  
1/4 Sgr.

Expeditio: Wertenstraße Nr. 20.  
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten  
Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf  
Tagen zweimal, Sonntag und Montag einma  
erscheint.

# Breslauer



# Zeitung.

Mittagblatt.

Donnerstag den 30. Oktober 1856.

Nr. 510.

## Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 29. Oktober. Der heutige „Moniteur“ theilt mit, daß der Dampfer „Ducaila“ in einer Mission nach dem Mittelmeere Toulon verlassen habe.

Paris, 29. Okt., Nachmitt. 3 Uhr. Die Liquidation nahm an heutiger Börse lebhaften Fortgang. Die 3pSt. begann etwas matter zu 66, 75, stieg bis auf 66, 80, wich sodann bis auf 66, 40 und schloß bei lebhaftem Umsätzen flau zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 92 1/2 eingetroffen. — Schluß-Course: 3pSt. Rente 66, 45. 4 1/2pSt. Rente 91, 10. Credit-Mobilier-Aktien 1365. 3pSt. Spanier 38 1/2. 1pSt. Span. 24. Silber-Anleihe —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 782. Lombard Eisenb.-Aktien 606.

London, 29. Oktober, Nachmittags 1 Uhr. Consols 92 1/2. Wien, 29. Oktober, Nachmittags 1 1/2 Uhr. Bessere Stimmung; Devisen mehr offerirt.

Silber-Anleihe 90. 5pSt. Metalliques 81 1/2. 4 1/2pSt. Metalliques 70 1/2. Bankakt. 1047. Bank-Interims-Scheine 257. Nordbahn 236 1/2. 1854er Koopfe 105 1/2. National-Anleihe 83. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikat 211 1/2. Credit-Aktien 320 1/2. London 10, 20. Hamburg 78 1/2. Paris 123 1/2. Gold 9 1/2. Silber 7 1/2. Elisabethbahn 103 1/2. Lombard Eisenbahn 105 1/2. Rheinbahn 103. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 29. Oktober, Nachmittags 2 Uhr. Ohne wesentliche Veränderung. — Schluß-Course:

Wiener Wechsel 111 1/2. 5pSt. Metalliques 75 1/2. 4 1/2pSt. Metalliques 65 1/2. 1854er Koopfe 98 1/2. Oesterreich. National-Anleihe 77 1/2. Oesterreich. Franzöf. Staats-Eisenbahn-Aktien 237. Oesterreich. Bank-Antheile 1178. Oesterreich. Credit-Aktien 166 1/2. Oesterreich. Elisabethb. 202. Rhein-Nahbahn 94.

Hamburg, 29. Oktober, Nachmittags 2 1/2 Uhr. Das Geschäft beschränkte sich auf Ultimo-Regulirungen. — Schluß-Course: Oesterreichische Koopfe —. Oesterreichische Credit-Aktien 161. Oesterreich. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 100 1/2. Norddeutsche Bank 102 1/2. Wien —.

Hamburg, 29. Oktober. Getreidemarkt. Weizen flau, loco schwerer gut zu lassen, leichter schwerer veräußert. Roggen flau, ab Königsberg pr. Frühjahr 120 Pfd. zu 80 zu kaufen. Del schwankend, pro Herbst 35 1/2 bis 36. Kaffee, ordinäre Brasillforten 4 1/2—4 1/4 gefragt.

## Telegraphische Nachrichten.

London, 28. Oktober. In einem Leit-Artikel der heutigen „Morning-Post“ wird gesagt, mit dem heutigen Tage gehe die vertragmäßig festgesetzte Frist zur Räumung der Türkei zu Ende, und Rußland dringe auf die diese Räumung. Da aber Rußland selbst seinen Verpflichtungen nicht nachgekommen sei, so würden auch die Verbündeten die Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten suspendiren. Oesterreich werde die Donau-Fürstenthümer noch nicht räumen, und die englische Flotte werde bis zur stattgehabten Erfüllung des Friedensvertrages im schwarzen Meere bleiben.

Madrid, 25. Oktober. Die „Madrid. Btg.“ bringt ein Dekret, kraft dessen in den Seminarien der Sekundär-Unterricht der theologischen Studien herabgestellt ist. — Man bezweifelt sehr, daß die Demission des Generals Serano angenommen werde.

## Preußen.

Berlin, 29. Oktober. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: dem Geheimen Finanzrath Guenther hier selbst zum Mitgliede der Hauptverwaltung der Staatsschulden, so wie den Regierungsrath Scheller hier selbst zum Geheimen Seehandlungs- und Nachfolger des ic. Guenther als Mitglied der General-Direktion der Seehandlungs-Sozietät zu ernennen.

Dem Kaufmann G. F. Wappenhans in Berlin ist unter dem 26. Oktober 1856 ein Patent auf eine Vorrichtung, um Flaschen und andere Gefäße behufs Verpackung zu umhüllen, in der durch Modell, Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Zusammenfassung, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preussischen Staats erteilt worden.

Bei der Ritter-Akademie zu Brandenburg sind: der bisherige Subrektor am Gymnasium zu Prenzlau, Dr. Bormann, unter Beilegung des Prädikats als Professor, der bisherige Lehrer der Mathematik am Gymnasium zu Sorau, Scoppewer, unter Ernennung zum Oberlehrer, der bisherige Lehrer an der königlichen Realschule zu Berlin, Dr. Schulze, unter Ernennung zum Oberlehrer, der bisherige Kollaborator am Gymnasium zu Stettin, Dr. Schnelle, als erster Adjunkt, der bisherige Lehrer am Gymnasium zu Minden, Dr. Hoyer, als zweiter Adjunkt, der Maler Herberg von hier als Zeichen-Lehrer, angestellt.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Schloßhauptmann von Koblenz, Kammerherrn und Landrath Grafen von Boos-Waldeck, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Großherzogs von Sachsen-Weimar königliche Hoheit ihm verliehenen Kommandeurkreuzes erster Klasse des Haus-Ordens vom weißen Falken, so wie dem Major v. Alvensleben im Regiment der Gardes du Corps und dem Kammerherrn Grafen v. Pfeil zu Pleischwitz bei Breslau, zur Anlegung des ihm verliehenen Kommandeur-Kreuzes zweiter Klasse dieses Ordens zu erteilen.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 114ter königlicher Klassen-Lotterie fielen 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 18,029. 62,372 und 69,982.

28 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1723. 2620. 2873. 13,676. 14,411. 20,231. 26,559. 26,664. 30,534. 30,630. 32,852. 32,974. 35,513. 35,627. 38,058. 50,228. 57,004. 60,251. 60,753. 61,226. 62,448. 62,907. 71,233. 73,616. 90,192. 90,713. 92,809 und 94,518.

48 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 3487. 7726. 11,832. 12,505. 12,674. 18,304. 22,603. 24,764. 29,568. 32,361. 32,564. 33,441. 34,461. 36,616. 37,777. 38,296. 39,360. 39,624. 40,024. 41,411. 42,007. 43,989. 46,626. 50,282. 52,629. 53,193. 53,495. 53,882. 55,387. 57,981. 59,063. 61,913. 62,522. 66,254. 67,450. 67,759. 68,869. 74,782. 75,515. 80,909. 82,430. 83,642. 87,731. 92,018. 92,203. 93,744. 94,182 und 94,811.

71 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 282. 1530. 1608. 2823. 2991. 2995. 3325. 3670. 7208. 7222. 7532. 8330. 10,645. 11,352. 11,892. 12,977. 13,174. 13,863. 14,496. 14,746. 15,154. 15,302. 16,658. 22,803. 29,415. 31,017. 32,030. 33,621. 33,679. 34,469. 36,576. 37,924. 42,952. 43,496. 43,667. 44,516. 45,572. 51,081.

52,172. 55,192. 57,357. 59,126. 60,822. 72,072. 63,391. 64,584. 65,550. 68,485. 70,944. 71,943. 72,136. 73,976. 74,983. 78,095. 78,126. 78,409. 79,151. 79,390. 79,857. 81,570. 82,303. 85,310. 85,536. 85,652. 85,806. 86,517. 86,897. 88,257. 89,159. 89,951 und 92,871.

Berlin, 29. Oktober. [Vom Hofe. — Vermischtes.] Ihre Majestäten der König und die Königin treffen heute Nachmittag in Begleitung Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Friedrich Karl von Preußen von Potsdam hier ein. Zur Feier des heutigen 45. Geburtstages Sr. königl. Hoheit des Prinzen Adalbert wird, wie wir hören, bei Ihren Majestäten Familientafel im hiesigen königl. Schlosse stattfinden. Abends gedenken Ihre Majestäten die Vorstellung der Signora Ristori mit allerhöchster Gegenwart zu beehren und demnächst nach Potsdam zurückzukehren. — Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich von Preußen begehrt morgen Höchstseiner 62. Geburtstagsfest. — Se. kgl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm wird sich am 30. d. Mts. in Begleitung des General-Majors v. Motke und des Majors v. Heinz nach Breslau, zur Ueberrahme des 11. Infanterie-Regiments begeben. Major v. Heinz ist, äußerem Bernehmen nach, neben seinen Adjutantur-Geschäften auch mit den Funktionen eines Hofmarschalls Sr. k. Hoh. betraut worden. (S. Breslau.) Wie wir hören, kehrt Se. königl. Hoheit bereits am 4. oder 5. November hierher zurück, um die beabsichtigte Reise nach London anzutreten. Die Rückkehr nach Breslau dürfte demnächst erst im Januar k. J. erfolgen.

Der Handelsminister v. d. Heydt ist von Posen zurückgekehrt. — Heute Vormittag fand eine kurze Sitzung der Abtheilung des Staatsrathes für Justiz-Angelegenheiten statt, welcher unmittelbar eine Sitzung des Staatsministeriums folgte.

Mittels allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 22. d. M. ist der Oberst Mefferschmidt v. Arnim, Kommandeur des Garde-Kürassier-Regiments, zum Kommandeur der 6. Kavallerie-Brigade ernannt worden (in Stelle des Oberst Freiherrn v. Lauer-Münchhausen, welcher, wie bereits mitgetheilt, mit Pension verabschiedet worden). Mit der Führung des Garde-Kürassier-Regiments ist, wie wir hören, gleichzeitig der Major von der Schulenburg vom Regiment der Gardes du Corps, unter Verlegung ins Garde-Kürassier-Regiment, betraut, und der Major von Stülpnagel, unter Entbindung von seinem Verhältnis als persönlicher Adjutant Sr. königl. Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen, zum etatsmäßigen Stabsoffizier im Regiment der Gardes du Corps befördert worden.

Zur Ergänzung einer gestrigen Notiz bemerken wir, daß der großherzoglich mecklenburgische Geschäftsträger am hiesigen königl. Hofe, Baron v. Bülow, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Sr. königl. Hoh. des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin in Wien ernannt ist. Er wird deshalb Berlin im Dezember verlassen, und bis zur definitiven Wiederbesetzung des hiesigen großherzoglichen Gesandtschaftspostens wird dem Rittmeister v. Gamm interimistisch die Führung der Geschäfte übertragen werden. (N. Pr. Z.)

Greifswald, 25. Oktober. [Nachtrag zur Jubelfeier.] Einem Berichte in der „Voss. Btg.“ entnehmen wir zur Ergänzung unserer Mittheilungen über das Festmahl im Gasthof „zum Greif“ Folgendes: „Die Dankbarkeit der Universität gegen den Monarchen, dessen Huld ihr von Alters her zugewendet, heute aber in hellstem Lichte ihr entgegenstrahlte, fand schiedliche und freudig erregte Worte in dem von dem Rektor auf Se. Maj. ausgebrachten Trinkspruch, lautstimmenden Wiederhall in der Versammlung; dieser Huld selbst aber verlieh Se. Majestät der König einen erneuten mächtigen Ausdruck in den Worten, die er von seinem Sitze sich erhebend diesem Trinksprache entgegnete:

„Meine Herren! Erlauben Sie mir wenige Worte. Das erste Wohl hätte unserem heutigen Geburtstag gelten sollen, dem vierhundertjährigen Geburtsfest einer so merkwürdigen Hochschule, die unter den Stürmen einer bewegten Zeit entstanden, jetzt einen so schönen Gipfel gewonnen hat. Wir haben heute aus mehr als einem begeisterten Munde die Schilderung gehört, wie eine Universität sein soll, wenn sie ihre Aufgabe erfüllen soll. Die Schilderung war treffend und hochgedacht; es bleibt mir nichts übrig, als zu sagen: So sei es zur Ehre dieser merkwürdigen Hochschule, der, Sie wissen es, von Alters her meine ganze Affektion gehört, also sei es zur Ehre von ganz Pommern und den angrenzenden Ländern, also sei es, damit diese Hochschule, wie groß oder klein das Schicksal in ihrem bevorstehenden fünfsten Jahrhundert sie sein lassen möge, ein leuchtendes Vorbild in jeder Hinsicht sei ihren Schwester-Universitäten im gesammten, lieben deutschen Vaterlande. Darum, meine Herren, gießen Sie voll ein auf das Wohl dieser merkwürdigen und geliebten Hochschule, der Universität Greifswald!“

Diese königl. Worte entzündeten die hellste und dankbarste Begeisterung; aber sie steigerte sich noch, als nach kernigen und treffenden Toasten Beseler's auf die beiden Prinzen am Schlosse der Tafel Se. Majestät der König noch einmal sein Glas erhob und Worte sprach, die ich zwar augenblicklich nicht nach ihrem vollen Umfange mit der Genauigkeit, die ich für den vorausgehenden Toast glaube verbürgen zu dürfen, wiedergeben kann, die aber ihrem wesentlichen Inhalte nach ungefähr so lauteten:

„Wir haben so viel schöne und gewichtige Worte gehört und dankbar empfangen, es fehlt aber eins, ein Wort des Dankes an Die, die hier vereint sind. Ich nehme an, daß es ein Begehrt Derer ist, die an der Spitze dieser Universität stehen, daß ich diese Würde auf mich nehme. Ich hebe diese Last gern auf. Ich fordere Sie auf, ein Glas mit mir zu leeren aus das Wohl unserer fremden Gäste. Ich gedente aller Derer, die unser ergebnes Vaterland vereinigt hat, diesen Tag hier mit uns zu begeben, Derer, die zum Theil aus weiter Ferne, aus allen Gauen unseres schönen deutschen Vaterlandes mit Glück und Segenswünschen herbeigekommen sind, dies schöne, dies seltene Fest mit uns zu begeben, die uns Allen — ich nehme nicht aus — dadurch eine Ehre erwiesen haben. Daneben soll mein Glas gelten aus — dadurch eine Ehre unter uns wären, durch gebieterische Umstände fern gehalten werden und in der Ferne mit Theilnahme unserer Gedanken. Und so, meine Herren, die Gläser zur Hand! Ein volles Glas auf das Wohl unserer lieben Gäste, auf das Wohl der Anwesenden, wie der Abwesenden. Sie leben hoch!“

Den Jubel, den diese Worte erregten, unternehme ich nicht zu be-

schreiben: aber daß die Stimmung der Festtheilnehmer sich in vollstem Einklange mit der des königl. Redners befand, davon legt Zeugniß ab, daß auf die nach aufgehobener Tafel an ihn gerichtete Aufforderung in den oberen Gemächern im engeren Zirkel den Kaffee einzunehmen, der König erwiderte: „Lassen Sie mich hier — es ist mir ja so wohl unter Ihnen!“ und nun bewegte er, bewegten die Prinzen sich, überall freundlich und heiter die Umstehenden ansprechend, noch geraume Zeit durch die Reihen der Gäste.

B. Vissa (Großherzogthum Posen), 28. Oktober. [Einweihung der posen-breslauer Bahn.] Anknüpfend an die in Nr. 504 d. Bz. von Ihnen gebrachten Notizen über die am 26. in Breslau eingetrossenen Extrazüge gestatten Sie mir, meinen Bericht mit dem Auszuge aus Breslau am 27. Morgens zu beginnen. Wie Ihnen inzwischen bekannt geworden sein wird, versammelten sich früh 7 Uhr die sämmtlichen auswärtigen und einheimischen geladenen Gäste, die an dem Festzuge sich betheiligten, auf dem oberhalb des Bahnhofs. Von dort aus setzte sich die festlich geschmückte Wagenreihe, die etwa 200 Personen fassen mochte, mit 2 (?) Lokomotiven unter persönlicher Führung des Herrn Ober-Inspektor Härche und des Ober-Maschinenmeister Samon in Bewegung. Unter dem Jubelruf der an allen Uebergangspunkten harrenden Volksmassen gelangte derselbe zunächst an die große Eisenbahnbrücke, an welcher ausgestiegen ward, um dieselbe für den Zweck des Einweihungsaktes in Augenschein zu nehmen. In den früher bereits durch das Festprogramm bestimmten Fristen wurden die Stationen Schebitz, Dbernitz, Gellenborf und Trachenberg erreicht. Alle Bahnhöfe zeigten sich im festlichsten Gewande, mit Fahnen, Kränzen und Laubgewinden reichlich geschmückt. Von den Lokalbehörden freundlichst bewillkommt, von der überall harrenden Volksmenge jubelnd empfangen, konnte jedoch der Festzug nirgends länger weilen, als durch den Fahrplan bestimmt worden. Auf dem Bahnhofs Trachenberg standen die Schützengilde des Ortes und das Zimmergewerk mit ihren Fahnen zum Empfange bereit. Letzteres wurde von Seiner Excellenz sehr freundlich aufgenommen. In gleicher Weise empfingen auf den anderen Bahnhöfen, zu Rawitsch, Bojanowo und Keifen, die Behörden und Schützengilden den ankommenden Festzug, der planmäßig um 10 Uhr 40 Minuten auf dem hiesigen Bahnhofs, von tausendstimmigem Hurrahruf der seiner harrenden Volksmenge begrüßt, eintraf. Die auf dem Perron parademäßig aufgestellte, uniformirte Schützengilde präsentirte bei seiner Annäherung das Gewehr. Unter dem Wirbel der Trommeln und dem Schalle der Musik verließen die Festtheilnehmer die Waggon und begaben sich in die festlich decorirten Räume des Empfangsgebäudes. Herr Bürgermeister Weigelt begrüßte am Haupt-Eingange zu demselben, vor welchem eine Ehrenpforte aufgerichtet worden, Se. Excellenz den Herrn Handelsminister. Ein von der Direktion bereit gestelltes Dejeuner ward hier eingenommen. Nach demselben nahm ein Theil der Festgäste die sinnige Ausschmückung des Bahnhofs in Augenschein. Zahlreiche Fahnen, Festons und buntfarbige Kränze umgaben denselben an den Hauptseiten. An den Thürmen des imposanten Gebäudes flatterten eine Menge von Fahnen lustig in den Lüften. In gleicher Weise waren die an den Bahnhof angrenzenden, dem königl. Kommerzienrath Scheel gehörigen Vorwerksgebäude mit vielen schwarzweißen Fahnen geschmückt. Von der Hauptgalerie des Rathhausthurses endlich verübten schon in weiter Ferne die nach unten vier Seiten flatternden Riesenflaggen die Festlichkeit des Tages. Vor dem südlichen Eingange zum Empfangsgebäude hatten die Zöglinge des kgl. Gymnasiums unter Leitung ihrer Lehrer Spalier gebildet. Die in den Umgebungen des Empfangsgebäudes dicht geschaarte Menge, welche wohl an 6000 Köpfe stark sein mochte und unter welcher sich zahlreiche Auswärtige befanden, beobachtete die anstandsvoollste und würdigste Haltung, was Se. Exc. mit besonderer Anerkennung und mit vielem Interesse wahrgenommen. Unter den Festtheilnehmern von Distinction bemerkten wir u. a. die Herren Ober-Präsidenten v. Puttkammer und v. Schleinitz, den General-Post-Direktor Schmückert, Se. Durchlaucht den Herzog von Ratibor, den General-Bau-Direktor Mellin, den Oberbürgermeister Raumann aus Posen, die Ober-Post-Direktoren Schulze und Buttendorf, den General v. Wangenheim u. A. m. Um 11 1/2 Uhr setzte sich der Festzug unter dem lebhaftesten Freudenrufe der Menge von Neuem in Bewegung und traf von seinem festlich feierlichen Empfange auf den festlich geschmückten Bahnhöfen zu Alt-Boyn, Koffen, Czempin und Roschin um halb 2 Uhr Nachmittags auf dem Bahnhof in Posen ein. Vom Herrn Ober-Bürgermeister Raumann begrüßt und vom Herrn General-Inspektor der Ingenieur, v. Pritt-witz, und dem Herrn Oberpräsidenten von Puttkammer empfangen, besag sich Se. Exc. hierauf in Begleitung des ersteren nach dem zum neuen Empfangsgebäude bestimmten Terrain, um dasselbe in Augenschein zu nehmen. Um 3 Uhr begann demnächst das Festdiner in den Empfangssälen des Posen-Stargarder Bahnhofes, nach dessen Beendigung um 7 Uhr Abends die Rückfahrt angetreten ward. Se. Excellenz der Herr Handelsminister nebst den aus Posen und Bromberg geladenen Gästen nahmen an derselben nicht Theil, der erstere blieb vielmehr über Nacht in Posen und nahm bei dem Herrn Ober-Präsidenten von Puttkammer Quartier. Der Bahnhof der Stadt Posen, so wie auch alle anderen auf der Linie gelegenen Bahnhöfe waren Abends prachtvoll erleuchtet und die Erleuchtung hier und da noch durch bengalische Flammen und sinnige, durch Embleme geschmückte Transparente verschönert. Gegen 9 Uhr traf der rückkehrende Zug auf dem hiesigen Bahnhofs ein, wiederum erwartet und durch lebhaften Hurrahruf begrüßt von Tausend und aber Tausend Menschen, die auf dem Bahnhofs Platz genommen hatten. Nur 15 Minuten währte der Aufenthalt des nächtlichen Zuges, der hiernächst von tausendstimmigen Hurrahrufen der Volksmenge seine Fahrt weiter fortsetzte. Die hiesigen, so wie mehrere der auswärtigen Festgäste verließen hier den Festzug, um über Nacht hier zu weilen. Zu Letztern gehörten unter Andern auch der General-Post-Direktor Schmückert und der Ober-Post-Direktor Schulze aus Breslau, welche beim Kommerzien-Rath Hrn. Scheel Quartier nahmen. Heute Morgen gegen 10 Uhr traf mittelst Extrazuges Se. Excellenz der Hr. Handelsminister hier wieder ein. Auf dem Bahnhofs vom Hrn. General-Direktor Schmückert, den Herren Ober-Post-Direktoren Schulze und Buttendorf und mehreren hohen Direktorial- und Baubeamten der oberhalb des Eisenbahns-Gesellschaft empfangen, begaben sich die sämmtlichen Herrschaften in 4 bereitgestellten Extrapositwagen in die Behausung des Kommerzien-Rath Scheel, woselbst ein Dejeuner vorbereitet war. Nach etwa einstündigem Aufenthalte setzten die hohen Gäste mittelst Extrazug die Reise über Fraustadt nach Glogau fort, um daselbst den Brückenbau und das Bahnterrain zu besichtigen; gleichzeitig aber auch, um Ihrer Durchlaucht der Frau Herzogin von Sagan einen kurzen Besuch abzustatten, zu welchem Zwecke von hier aus durch den Telegraphen die vorgängigen Anzeigen und Anfragen gerichtet worden sind. Mit dem Courierzuge will Se. Excellenz nebst den ihn begleitenden Herrschaften früh wieder in Berlin eintreffen. — Mehrere Nachrichten und ergänzende Einzelheiten zu meinem vorherigen Berichte erhalten Sie morgen, da heute scheinbar eine vollständige Ungewißheit über den Postverkehr zwischen hier und Breslau herrscht, ich aber die Absendung meines Hauptberichts nicht länger zurückhalten konnte.

## Oesterreich.

Wien, 28. Okt. [Das Duell und die katholische Kirche.] Vor einiger Zeit berichteten wir, daß eine geringe Mißbilligung zwischen zwei in Gräfenberg in Oesterreich-Schlesien anwesenden Offizieren, einem Preußen und einem Oesterreicher, zu einem Duell geführt habe,

und der Desterreicher in demselben getödtet worden sei. Der Orts- pfarrr verweigerte auf Grund der Bestimmungen der katholischen Kirche über das Duell dem gefallenen Offizier das kirchliche Begräbniß; die Beerdigung wurde aber durch einen Militärgesellschaftlichen aus Olmütz vollzogen, und zwar, wie man vielfach behauptet, auf unmittelbaren Befehl Sr. Maj. des Kaisers. Der in Neisse erscheinende „Christliche Bote für Stadt und Land“ äußert sich darüber, wie folgt: „Man muß annehmen, daß Kaiser Franz Joseph, der in hochherziger und echt- katholischer Gesinnung erst kürzlich das Konkordat mit Rom abgeschlossen und aus freiem Willen in seinen weiten Landen der Kirche ihr Recht zurückerstattet hat, gewiß die kirchlichen Befehle über den Zweikampf kennt, und es ist schwer zu glauben, daß ein solcher Kaiser willkürlich in die Rechte der Kirche eingreife. Der Kaiser kann auf die an ihn gerichteten Anfragen dem im Zweikampfe Gefallenen wohl ein Begräbniß mit militärischer Beehrung gestatten, aber nicht eine kirchliche Beerdigung befehlen. So viel ist gewiß, daß der Fürstbischof von Breslau (zu dessen Sprengel Dester-Schlesien gehört) bereits die erforderlichen Schritte gethan hat, um dem verletzten Befehle der Kirche Genußung zu verschaffen.“ Die Bestimmungen des tridentinischen Konzils über den Zweikampf sind allerdings unzweifelhaft, und der Geistliche, der sie übertreten, würde der kirchlichen Disziplin unterliegen.

Frankreich.

Paris, 27. Okt. Herr v. Brenier hat heute Morgen Neapel verlassen. Derselbe begibt sich zu Schiff nach Frankreich zurück. Der Papst sowohl als der Großherzog von Toskana bieten Alles auf, um den König zu einigen Konzessionen zu bewegen. Man hofft hier um so eher, daß diese Schritte von Erfolg gekrönt werden, als Louis Napoleon sich mit den geringsten Zugeständnissen zufrieden erklären werde, selbst wenn England nicht der nämlichen Ansicht sein sollte. In einem Ministeriathe, der nach der Rückkehr des Kaisers aus Biarritz stattfand, wurde die Frage betreffs einer Intervention in den Staaten des Königs von Neapel einer längeren Besprechung unterworfen. Von neun Ministern, die dieser Berathung anwohnten, sprachen sich acht gegen eine Intervention aus, und Louis Napoleon selbst erklärte sich für die Majorität. Jetzt, wo der Bruch der englisch-französischen Allianz so nahe bevorstehend ist, haben die Tuilerien natürlich noch viel weniger Lust, sich an einer Expedition zu betheiligen, die England vorschlagen möchte. Die Beziehungen Frankreichs zu Rußland gestalten sich jeden Tag freundschaftlicher. Man versichert hier, daß mit Zustimmung Frankreichs zwei Schiffe der russischen Flotte, die sich gegenwärtig in Kiel befindet, Befehl haben, nach den Dardanellen abzugehen, um ins schwarze Meer einzulaufen. Man will sehen, ob die Pforte, welche die englischen Schiffe im schwarzen Meere und im Bosporus läßt, sich dem Einlaufen der russischen Schiffe widersetzen wird. (Diese Sache kann harmloser zusammenhängen.) Die Lage der Dinge ist ernst, und der pariser Vertrag, den man so hoch gepriesen hat, scheint nur zum Abschlusse eines Waffenstillstandes gedient zu haben, bei dessen Ablauf Rußland einen treuen Bundesgenossen in Frankreich gefunden haben dürfte. (Rdn. 3tg.)

Großbritannien.

London, 27. Okt. Ein pariser Brief vom gestrigen Datum in der zweiten Ausgabe der „Times“ enthält Folgendes: „Wie ich höre, ist hier von offizieller Seite aus London eine Depesche eingetroffen, welche besagt, daß die Note des „Moniteur“ über die englische Presse in den dortigen amtlichen Kreisen einen sehr übeln Eindruck gemacht habe, und daß man Erklärungen über die Stelle der Note fordern werde, die auf die Möglichkeit einer Gefährdung des englisch-französischen Bündnisses hindeute.“ In derselben Correspondenz lesen wir: „Wie ich aus guter Quelle höre, sollen zwei Schiffe des bei Kiel liegenden russischen Geschwaders sich ins schwarze Meer begeben. Wenn man ihre Durchfahrt durch die Dardanellen Schwierigkeiten in den Weg legt, so werden sie ihre Anwesenheit durch die der englischen Flotte rechtfertigen und auf der Durchfahrt bestehen.“

In der London Tavern ward vorgestern der zweite Jahrestag der Schlacht von Balaklawa durch ein Banket gefeiert, welchem dreißig der Offiziere beiwohnten, die an jenem Gefechte Theil genommen hatten.

Laut einer Mittheilung in der „Times“ bestätigt sich die Nachricht, daß die Pforte Einsprache gegen die österreichische Occupation in den Donau-Fürstenthümern erhoben habe und daß die englische Flotte das schwarze Meer gegen Ende des Monats verlassen solle, keineswegs.

Wie das Morning „Chronicle“ meldet, waren kürzlich zu gleicher Zeit Herr v. Persigny, Herr v. Azeglio und der Graf Schreptowitsch die Gäste Lord Palmerstons auf dessen Landsitz Broadlands. Obgleich diese drei Diplomaten auf ihrem Ausfluge von ihren Gemahlinnen begleitet waren, so glaubt man doch in gewissen Kreisen, daß dieser Zusammenkunft politische Zwecke nicht fremd gewesen seien.

Auf einem Bankete in Stafford ließ ein Minister, Lord Harrowby, folgende Worte fallen: „Obgleich der Friede hergestellt wurde, ist die Zeit noch nicht gekommen, wo wir unsere Waffen ganz bei Seite legen können, sondern wir müssen im Gegentheil auf alle Ereignisse, die eintreten könnten, gefaßt sein.“ Sir Robert Peel äußerte bei derselben Veranstaltung, der Graf von Granville sei am russischen Hofe zwar äußerst höflich gewesen, habe sich aber nicht, wie ein anderer Botschafter, Mühe gegeben, dem russischen Hofe die Meinung beizubringen, daß gegen Rußland eine andere Gesinnung, als die wirkliche, bestände. Der Redner meinte, wir ständen wieder am Rande eines Vulkans, und wies auf Neapel und die Donaufürstenthümer hin.

Der heute von New-York in Liverpool eingetroffene Dampfer Afrika hat 794,666 Dollars in Species und 54 Passagiere nach England gebracht.

Italien.

Rom, 20. Oktober. Eine lange nicht gesehener Freund, der sich vorgestern dem heiligen Vater vorstellte, bezeugte diesem seine besondere Freude über sein außerordentlich gutes Aussehen, wie über seine ganze äußere Haltung, welche noch vor zwei Jahren fast in einer jeden ihrer Bewegungen den innerlich Gebrochenen verrieth. Der Papst schrieb die sichtbare Veränderung seines Befindens der wohlthätigen Einwirkung der freien und erquickenden Luft des Quirinals zu, von dem er sich diesmal ungern und mit dem Vorsatze trenne, nächsten Sommer, wenn Gott wolle, dahin zurückzukehren. In der That ist der heilige Vater nach Aussage seines Arztes seit einiger Zeit wie verjüngt. Schon in nächster Woche wird er indessen die Winter-Residenz im Vatikan beziehen. (R. 3.)

Turin, 21. Oktober. Die Meuterei der Gefangenen im Kerker von San Paracrazio zu Cagliari wurde durch die Intervention der Truppen und Behörden schnell unterdrückt. Der Grund der Auflehnung soll der Mangel an frischem Trinkwasser gewesen sein.

Die turiner „Opinione“ vom 24. Okt. schreibt: Der Kaiserin-Mutter von Rußland ist an den Ufern des Lago Maggiore seitens

der Bevölkerung überall ein festlicher Empfang zu Theil geworden, weil man in dem Vorzuge, den Ihre Majestät unserem Staate giebt, eine politische Bedeutung finden will. Als die Kaiserin bei den vorromischen Inseln anlangte, fand sie eine Einladung der Gräfin Borromeo, welche sie bat, sie möge geruhen, ihr einen Besuch abzustatten. Die Vorstellung der Gräfin fand statt, und die Kaiserin besuchte jene wahrhaft zauberischen Stellen. Nach einem im Palaste des Grafen Borromeo eingenommenen Frühstücke besieg Ihre Majestät den von dem Prinzen von Carignan gesandten Dampfer und begab sich nach Arona.

Dem „Nord“ schreibt man aus Turin, 23. Okt.: Der König Viktor Emanuel ist heute in Begleitung seines militärischen Hauses und des Grafen Savour nach Genua abgereist, wo er Ihre Majestät morgen daselbst erwartete Kaiserin-Mutter von Rußland, empfangen wird. Obgleich die erhabene Wittve des Kaisers Nikolaus unter dem beschriebenen Titel einer Gräfin reist, so wird sie doch allerwärts auf eine ihres Ranges würdige Weise empfangen. Zu Genua werden die beiden Höfe nur 24 Stunden verweilen. Die Schiffe „Constitution“ und „Governolo“ liegen bereit, um sie von dort nach Nizza zu bringen. — Lord Minto ist in Turin angekommen, und sein Erscheinen wird ohne Zweifel an den kleinen Höfen der Halbinsel Besorgnisse erregen. Doch unterliegt es keinem Zweifel, daß diesmal seiner Reise bloß Gesundheitsrückichten zu Grunde liegen, welche seiner Familie das italienische Klima beinahe nothwendig machen. — Die Herzogin von Orleans nebst ihren beiden Söhnen befindet sich gegenwärtig in Mailand, wird jedoch bald an das genevesische Ufer nach Sestri-Ponente zurückkehren, wo sie den Winter zubringen gedenkt. — Guerazzi, der ehemalige Diktator von Toskana, hat seinen ruhigen Aufenthaltort in Korsika aufgegeben und sich in Piemont niedergelassen.

In der „Gazzetta Piemontese“ vom 24. Okt. lesen wir: Laut Nachrichten aus Genua von heute früh ist Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter von Rußland gestern Nachmittag um 4 Uhr 20 Min. glücklich in jener Stadt eingetroffen. Der König empfing sie auf dem Bahnhofe; die Nationalgarde und die Linientruppen waren unter den Waffen. Die Kaiserin wird heute die Stadt und deren Umgebung besuchen. Der König hielt heute früh eine Heerchau über die Truppen der Besatzung ab. Die Herren v. Savour, Ratazzi und General della Marmora haben sich nach Genua begeben, um der hohen Reisenden ihre Huldigungen darzubringen. — Das Gefolge der Kaiserin besteht, wie der „Corriere Mercantile“ meldet, aus 60 Personen.

Neapel, 23. Okt. Man fängt an, kein so großes Vertrauen mehr in einen baldigen friedlichen Ausgang zu haben. Was besonders daran zweifeln läßt, ist die Gewißheit, die man jetzt hat, daß es der Hof ist, der die friedlichen Nachrichten in Umlauf gesetzt hat, ohne jedoch zu gleicher Zeit Schritte zu thun, welche ein friedliches Resultat hätten zur Folge haben können. Seit der Ankunft der beiden Couriere, die den Gefandtschaften der beiden Westmächte die Abberufungs-Noten überbracht haben, scheint der österreichische Gesandte, General Martini, plötzlich seine bisher friedliche Sprache geändert zu haben. Derselbe hat fortwährend Unterredungen mit den Mitgliedern der neapolitanischen Regierung, und ich glaube zu wissen, daß er denselben den Rath ertheilt, fest zu bleiben, und den westlichen Reklamationen keine Rechnung zu tragen. Er stützt sich dabei auf die Meinungs-Verchiedenheit, die zwischen Frankreich und England herrscht, welche letztere Macht weiter zu gehen die Absicht hat, als die erstere. Der König befindet sich fortwährend in Gaeta, und hält jeden Dienstag und Freitag über seine dortige Armee, Reoue ab. Er läßt dieselbe fast immer Scheinkämpfe und Manöver ausführen, um die Landung einer Armee zu verhindern oder gelandete Truppen zurückzuwerfen. In hohem Ansehen beim Könige steht jetzt Fra Modesto, ein Mitglied des Ordens des h. Pasqualis. Derselbe befindet sich immer am Se. sizilianische Majestät. Seiner Umgebung gegenüber stellt sich der König, als wüßte er die Abreise der westlichen Gesandten, und sagt fast alle Augenblicke: „Quando se ne vanno“. Die Schwester des Herrn v. Brenier hat am letzten Montag Neapel mit ihrer Familie verlassen. Die französische und die englische Gefandtschaft werden sich, so glaubt man, am nächsten Sonnabend einschiffen. (R. 3.)

Amerika.

Newyork, 15. Oktober. Die Wahlen in Kansas sind günstig für die Sklavenhalter-Partei ausgefallen. Die Freistaats-Partei enthielt sich der Abstimmung. Die Aussichten auf den Sieg Fremont's sind im Steigen begriffen. Nachrichten aus Mexiko zufolge geht der Zwist zwischen Großbritannien und jener Republik mit raschen Schritten einer Krisis entgegen, und die britische Gefandtschaft hat ihre Bureaux geschlossen.

Breslau, 30. Oktober. Nach hier eingegangener authentischer Meldung, wird Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, in Begleitung Höchstseines Gefolges, am 31ten d. M. Abends von Berlin abreisen und Sonnabend früh den 1. November in Breslau ankommen. Seine königliche Hoheit wird im hiesigen königlichen Schlosse residiren, woselbst bereits die Vorbereitungen zur Aufnahme des Prinzen und seiner Begleitung getroffen sind.

Breslau, 30. Oktober. [Polizeiliche.] Gestohlen wurden: einem hier zugereisten Müllergesellen: 1 silberne Taschenuhr, Werth 8 Thlr., 1 blauer Mantel Nr. 70 aus verschlossener Bodenkammer 1 seidene schwarz melirte Mantille, mit breiten gepressten Franzen doppelt befest, und 1 weiß und grau melirter Damenmantel mit Capuchon und weiten Ärmeln mit Quasten befest, Werth 4 Thlr.; Michaelisstraße Nr. 8 aus verschlossener Stalle 2 Schweine; Matthiasstraße Nr. 14 aus verschlossener Küche 1 großer messingener Wöfser mit 2 Griffen, nebst Stöcher.

[Feuer.] Am 28. d. M. Abends in der achten Stunde geriet die hölzerne Wachtthür von der am linken Odeurfer auf der Feldmark am Ausgange der Seitengasse errichteten Feldzeile des Erbfaß F., auf bisher noch unbekannter Weise in Brand, und wurde, nebst 20 Bund Stroh ein Raub der Flammen.

Angekommen: Sr. Durchl. Fürst Pleß Graf Hochberg-Fürstenstein a. Pleß. R. russ. Oberst v. Sewegin aus Warschau. Excell. Generalin A. Peyer a. Berlin. Excell. Wirkl. Rath v. Frankenberg a. Posen. Königl. Kammerer Graf Strachwitz-Kamenz aus Kamenz. Se. Eminenz Konfignor Flavio Chigi, römischer Gesandter aus Petersburg. Gefandtschafts-Attache Don Eucardi a. Petersburg. (Pol.-Bl.)

Berlin, 20. Oktober. Die Börse war so vollständig mit dem Ultimo beschäftigt, daß von einem eigentlich selbstständigen Geschäft sehr wenig die Rede war; die Course-Schwankungen, die überhaupt vorkamen, wurden wesentlich durch den Umstand bedingt, ob in dem einzelnen Papier Stücke übrig waren oder Stücke fehlten. Das Eine erhebt aber ganz offenbar, daß die Regulierung überaus glatt vorübergehen wird, da einerseits durch die sich ziemlich scharf gegenüberstehenden Speculationen à la baisse und à la hausse eine gute Ausgleichung gegeben ist, und da andererseits ein guter Theil der sich schwebenden Geschäfte schon seit ziemlich geraumer Zeit regulirt ist. Es läßt sich dabei freilich heute nicht in Abrede stellen, daß sich das Geld ziemlich knapp stellt, so daß erste Diskonten, in langer Sicht, heute nicht unter 5 1/2 pCt. zu placiren waren, während sie pro November zu 5 pCt. begeben wurden. Es zeigte sich dann ferner sehr deutlich die Erscheinung, daß Viele die größeren gefixten Summen nur momentan deckten und sie sofort wieder auf Zeit von neuem fortgaben, was denn neben allen andern Gründen gleichfalls dem Aufkommen eines hohen Reports entschieden entgegentrat. Haben wir also dem heutigen Geschäft einen von bestimmten vorwaltenden Motiven bedingten Charakter nicht zusprechen können, so werden

wir denn auch im Einzelnen die Steigerungen oder Rückgänge des Courses immer von neuem auf die zufälligen Umstände, die mit der Ultimo-Regulierung zusammenhängen, zurückführen müssen. — Unter den Bank-Aktien waren die Umsätze in den Diskonto-Kommandit-Antheilen am bedeutendsten und die Schwankungen am größten. Dieselben setzten zu 131 1/2, also zu ihrem gestrigen Schlusscourse ein, stiegen dann, da einerseits vielfache Deckungen zu diesem Course erfolgten, theils aus, um den vorliegenden Plänen eine etwas günstigere Aufnahme zu verschaffen, als sie sich allgemein im Urtheil der Börse ausdrückt, große Anstrengungen für ein Halten des Courses gemacht werden, bis auf 133 1/2, um eben so schnell wieder auf 132 1/2 zu fallen, wozu sie Brief blieben. Wir werden ausführlich auf die Propositionen für die auf den 13. d. M. ausgeschriebene General-Versammlung der Diskonto-Gesellschaft zurückkommen, um zur Rektifizierung des vielfach künstlich mißgeleiteten Urtheils auch unsererseits beizutragen. — Fast in allen anderen Bankaktien war heute das Geschäft von keinem besonderen Belange und selbst die darmschädder erreichten bei Weitem nicht die Lebhaftigkeit des Umsatzes, die sonst in diesem Papiere usuell ist. Der Cours desselben behauptet sich aber nicht bloß entschieden fest, sondern man ging ziemlich beträchtlich über den gestrigen Schlusscourse hinaus, trotzdem ganz im Anfang ein Paar sehr billige Käufe zum Abschluß gekommen sein sollen. In Weining-Kreditbankaktien, in den Komm.-Antheilen der Baaren-Kredit-Gesellschaft und in jaffyer Bankaktien schienen für die Regulierung Stücke übrig zu sein, da sich sonst nicht anders die eingetretene rückgängige Bewegung erklären läßt. — Das Geschäft in Eisenbahn-Aktien war von erheblichem Belange, wir können darüber aber deshalb heute sehr kurz hinweggehen, da im Vergleich zu gestern, beinahe gar keine Course-Veränderungen eintraten. Wenn wir hervorheben, daß Köln-Mindener bis 136 1/2 bezahlt wurden, von den neuesten Freiburger Anfangs etwas zu 127 umging, dieselben aber zum Schluß 128 Bld. waren, daß neueste Ober-Schlesische von 135 1/2 auf 139 sich hoben und dazu gesucht blieben, daß endlich auch einmal wieder heute ein Pfaffen-mainz-ludwigsbahner Aktien auf den Markt kamen und daß Thüringer den Cours von 131 von Neuem erreichten: dann haben wir Alles gesagt, was sich überhaupt über die Eisenbahn-Aktien berichten läßt. Die preussischen und ausländischen Fonds bieten zu keinerlei Bemerkung Veranlassung, da das Geschäft darin träge und todt blieb; wir tragen ergänzend nur noch nach, daß magdeburger Privatbank-Aktien zu 104 1/2 gesucht blieben, daß in hörder Bergwerks-Aktien Mehreres zu 138 gemacht wurde, daß Continental-Gas-Aktien zu 124 umgefest wurden und daß Minerva-Aktien eine abermalige bedeutende Steigerung bei lebhaftem Umlauf erfuhren und per Kasse zu 98, pro Dezember zu 98 1/2 bezahlt wurden. (B. B. 3.)

Berliner Börse vom 29. Oktober 1866.

Table with multiple columns listing various financial instruments and their prices. Columns include 'Fonds- und Geld-Course', 'Aktien-Course', and 'Ausländische Fonds'. It lists items like Staats-Anl., Kur.-u. Neumark., Berliner Stadt-Obl., etc., along with their respective values and market status.

Berlin, 29. Oktober. Weizen loco 70—98 Thlr., dito 89pfd. gelber schlef. 90 bez. Roggen loco 49—51 Thlr., 85 1/2 pfd. 49 pro 82pfd. bez., 86—87pfd. 49 1/2 pro 82pfd. bez., 87—88pfd. 50 1/2 pro 82pfd. bez., Oktober 48—49 bez. u. Dr., 48 1/2 G., Oktober-November 48—47 1/2 bez. u. G., 48 1/2 Dr., November-Dezember 46 1/2—47 bez. u. G., 47 1/2 Dr., Frühjahr 46 1/2 bez. u. G., 47 Dr., Gerste 46—50 Thlr. Hafer 24—28 Thlr. Erbsen 50—56 Thlr. Rübel loco 18 Thlr. Dr., 17 1/2 bez., Oktober 17 1/2 bis 18 Thlr. bez. u. Dr., 17 1/2 G., Oktober-November 17 1/2 Dr., 17 1/2 G., 17 1/2 bez., November-Dezember 16 1/2 Dr., 16 1/2 G., April-Mai 15 1/2 bez. u. G., 15 1/2 Dr. Spiritus loco ohne Faß 30 1/2—1/4 Thlr. bez., Oktober 31—32 bez. u. G., 32 1/2 Dr., Oktober-November 28 1/2—1/4 bez. u. G., 29 Dr., November-Dezember 26 1/2—1/4 bez. u. G., 27 Dr., Dezember-Januar, Januar-Februar u. April-Mai 26 bez., Dr. u. G. Weizen unverändert. Roggen Anfangs matt, schließt sehr fest und steigend; gekündigt 150 Wispel. Rübel fest behauptet; gek. ca. 25,000 Ctr. Spiritus, der laufende Termin durch das Kündigung gestiegen, spätere Termine ziemlich fest; gek. 30,000 Quart.

Stettin, 29. Oktober. Weizen matt, loco 89—90pfd. feiner gelber 90 Thlr bez., feiner weißer schleißer 91—90pfd. 94 bez., 88—90pfd. bunter polnischer 82 bez., pro Oktober 88—89pfd. gelber 94—93 bez., 93 Dr., dito pro Frühjahr 52—81 bez. Roggen weichend, loco 88pfd. 52 Thlr., 87pfd. 51, 86pfd. 50 1/2, 85pfd. 48 1/2, 84—85pfd. 48, Alles pro 82pfd. bez., 82pfd. pro Oktober 48, 47 1/2 bez., pro Oktober-November 47 1/2, 47, 46 bez. u. G., pro November-Dezember 46 bez., 45 1/2 Dr., 45 G., pro Frühjahr 47 bez. Gerste matt, loco pro 52pfd. 25—23 Thlr. nach Qualität bez., pro Frühjahr 30—52pfd. 26 Dr. Erbsen, keine Koch-, 54, 54 1/2, 55 Thlr. bezahlt. Rübel matt, loco 17 1/4 Thlr. Dr., pro Oktober 17 1/4 bez. u. G., pro Oktober-November 16 1/2 Dr., 15 1/2 G., pro November-Dezember 16 1/2 Dr., pro April-Mai 15 1/2 Dr., 15 1/2 bez. u. G. Spiritus flau, loco 12, 12 1/2, 1/4, 1/2, 12 1/2 bez., Anmündungen 12 1/2, 1/4 bez., pro Oktober 12 1/2, 1/4, 12 1/2 Dr., pro Oktober-November 12 1/2, 1/4, 13 bez. u. G., pro November-Dezember 13 1/2, 1/4 bez. u. Dr., pro Frühjahr 13 1/2 Dr., 14 G.

Wien, 30. Oktober. [Produktenmarkt.] Getreidemarkt für gute Qualitäten Weizen etwas fester, aber nicht höher; alle andern Getreidearten flauend und stark offerirt. — Weizen wenig gesucht und matte Haltung. Rothe Kleefaat bei kleinen Offerten und geringer Kaufkraft billiger verkauft, feine weiße Saat gut begehrt. — Spiritus höher, loco 13 1/2 Thlr., Okt. 14 Thlr., Nov. 11 1/2—1/4 Thlr. bez. Weizen, weißer 102—100—98—94 Sgr., gelber 99—96—93—90 Sgr. — Brenner- und blaupfäiger Weizen 85—80—70—60 Sgr. — Roggen 58 bis 56—53—50 Sgr. — Gerste 48—46—44—42 Sgr. — Hafer 29 bis 28—26 Sgr. — Erbsen 60—56—52 Sgr. — Mais 56—54 bis 52 Sgr. — Wintertraps 146—144—140—135 Sgr., Sommertraps 124—120 bis 116—112 Sgr., Sommertraps 116—114—112—110 Sgr. nach Qual.